



12. Berliner Präventionstag

Schöne neue Welt – total vernetzt! Fluch oder Segen?

16. Oktober 2012

Foren 1-7 von 13.15 bis 14.30 Uhr

Forum 1:

Süchtig nach virtuellen Welten?

Web 2.0 – Risikofaktoren und Präventionsansätze, Workshop

Was machen Jugendliche im Internet und warum sind die neuen Medien so reizvoll? Wann ist eine Nutzung kompetent, wann problematisch und wann kann von Sucht gesprochen werden? Diese Fragen und Möglichkeiten der Intervention werden in diesem Workshop behandelt.

Referent:

Tobias Trillmich, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, pad e.V.

Moderation:

Arno Winther, Schulpsychologe für Gewaltprävention und Krisenintervention, Spandau

Forum 2:

SEXploitation –

Viktimisierung durch interaktive Medien

Internet, soziale Netzwerke, Handys, Smartphones, digitale Kameras – all das ist aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Mit den grenzenlosen Möglichkeiten können auch Gefahren verbunden sein, wenn

Kinder und Jugendliche z.B. im Netz mit Pornographie konfrontiert werden, sei es, dass Erwachsene sie gezielt ansprechen oder dass sie selbst aktiv nach geeignetem „Aufklärungsmaterial“ suchen. Wie schützen wir Kinder und Jugendliche im Netz? Wie helfen wir ihnen „Smart User“® zu werden? Was müssen wir dafür wissen? Eine Anregung zur Diskussion anhand praktischer Beispiele aus der breiten Präventionsarbeit.

Referentin:

Julia von Weiler, Diplom-Psychologin, Vorstand Innocence in Danger e.V.

Moderation:

Iris Hölling, Wildwasser Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V.

Forum 3:

„Netiquette und medienethische Kompetenz 2.0 - ein neuer Ansatz für Konfliktlösungen im Netz?“, Workshop

Cybermobbing, der Austausch problematischer Inhalte und der Verlust der Privatsphäre sind Konfliktfelder, bei denen die Frage nach der Verantwortung und die Wertefrage virulent sind. Insbesondere für Jugendliche ist das Social Web ein alltäglicher Lebensraum, in dem sie ihre Identität, ihre Beziehungen und ihr Wertesystem kommunikativ aushandeln und erproben. Die Risiken, mit denen sie im digitalen Lebensraum konfrontiert werden, sind vielfältig. Um Jugendliche hierbei Selbstschutzmöglichkeiten und Orientierung anzubieten, wäre die Vermittlung einer „medienethischen Kompetenz 2.0“ hilfreich. Im Workshop soll nach einer Einführung in die Grundlagen der Medienethik gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitet werden, was unter einer „medienethischen Kompetenz 2.0“ zu verstehen ist, welche Handlungsoptionen es für die oben genannten Kon-

fliktfelder gibt und wie eine Netiquette im Web 2.0 erarbeitet werden kann.

Referentin:

Prof. Dr. Petra Grimm, Hochschule der Medien, Stuttgart

Forum 4:

Extremismus im Netz

Das Internet wird zunehmend von extremistischen Organisationen und Gruppierungen genutzt, um sich zu vernetzen, zu rekrutieren, zu mobilisieren und aus einer vermeintlichen Anonymität heraus den politischen Gegner im virtuellen Raum anzugreifen. Auch soziale Netzwerke und Chatforen werden mittlerweile von allen extremistischen Strömungen als Kommunikationsmedium genutzt. Die Arbeit der Sicherheitsbehörden hat sich daher in den letzten Jahren auch im virtuellen Raum intensiviert. Claudia Schmid, Leiterin des Berliner Verfassungsschutzes, wird einen Einblick in die Arbeit des Verfassungsschutzes und insbesondere in die Aufklärung extremistischer Bestrebungen im Internet und in den sozialen Netzwerken geben. Was unternimmt der Verfassungsschutz? Wo liegen die Grenzen? Über diese und weitere Fragen der Teilnehmer/innen wird sie sich mit ihnen austauschen.

Referentin:

Claudia Schmid, Leiterin des Verfassungsschutzes Berlin

Moderation:

Michael Rump-Räuber, LISUM Berlin-Brandenburg

Forum 5:

Zwischen Propaganda und Mimikry – Neonazis in Sozialen Netzwerken, Workshop

Die Referentin und der Referent der Amadeu Antonio Stiftung geben einen Überblick über die derzeitigen Aktivitäten von Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten im Web 2.0 und zeigen auf, wie User selbst aktiv werden können für einen demokratischen Umgang auch in Sozialen Netzwerken. Anhand von Fallbeispielen bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Online-Diskussionen und überlegen gemeinsam, wie man auf rassistische und rechts-extreme Äußerungen in Kommentarspalten und Forendiskussionen reagieren kann.

Referent/in:

Anna Groß, Johannes Baldauf,
beide Amadeu Antonio Stiftung

Forum 6:

„Medienhelden“, Workshop

Das Projekt „Medienhelden“ ist 2011 an der Freien Universität Berlin von den Entwicklungspsychologen Prof. Dr. Herbert Scheithauer, Pavle Zagorscak, Anja Schultze-Krumbholz und Anne Siebenbrock anhand des aktuellen Forschungsstandes zu Cybermobbing und seinen Ursachen entwickelt worden.

Mit „Medienhelden“ wird eine wissenschaftlich fundierte und erfolgreich evaluierte Präventionsmaßnahme vorgestellt, die Cybermobbing reduziert und wichtige soziale Kompetenzen fördert. Speziell fortgebildete Lehrerinnen und Lehrer führen dabei gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern eine psychologisch fundierte Unterrichtseinheit durch und beziehen auch das Elternhaus mit ein.

Das Projekt wird anhand von Audios und Videos illustriert und detailliert beschrieben. Ausge-

wählte Methoden können gemeinsam ausprobiert werden.

Referent:

Pavle Zagorscak, B.Sc., Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft & Psychologie

Forum 7:

Keine Jugend ohne Facebook?!, Workshop

Ein oder mehrere Profile in verschiedenen sozialen Netzwerken sind für Heranwachsende heute selbstverständlich. Neuigkeiten, Links und Fotos werden ausgetauscht und Verabredungen getroffen. Das reale Leben wird virtuell gepflegt und Online-Profile nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Identitätsarbeit von Jugendlichen ein. In diesem Workshop werden Sie mehr über die Faszination und Problemlagen von sozialen Netzwerken erfahren, es werden Materialien und Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Referent/in:

Sarah Lange, Mediensoziologin,
BITS 21 im fjs e.V.

Julian Kulasza, Medienpädagoge,
BITS 21 in der WeTeK Berlin gGmbH

Podiumsdiskussion 14:45 – 16:15 Uhr

Demokratie im Netz

Der Begriff der „Netpolitik“ hat inzwischen unbestritten und unumkehrbar Einzug in die politische Auseinandersetzung gehalten. Themen wie Datenschutz, Urheberrecht, Vorratsdatenspeicherung, Netzneutralität, Open Source und Open Data nehmen nicht nur in kleinen elitären Fachkreisen, sondern zunehmend auch in der öffentlichen Diskussion größeren Raum ein. Der Jugend, mit der wir uns in der Prävention vorwiegend

befassen, wird oft vorgeworfen, sie würde sich mit intensiverer Nutzung des Internets von der Außenwelt abkapseln, jeden Realitätsbezug verlieren und gegebenenfalls zunehmend unpolitisch agieren. Doch ist dieser Vorwurf tatsächlich zutreffend? Können soziale Netzwerke wie Facebook oder politische Akteure im Internet nicht auch Interesse schüren und die Auseinandersetzung fördern? Hat dies zwangsläufig zur Folge, dass auch traditionelle Parteien um jeden Preis der aktuellen Entwicklung hinterher rennen sollten oder ist für einige politische Akteure nicht gerade die Abgrenzung von der neuen Entwicklung das Ziel? Netzpolitiker verschiedener Couleur diskutieren diese hoch aktuelle Materie.

Auf dem Podium diskutieren:

Anke Domscheit-Berg, Journalistin, Lobbyistin für Open Government, Gründerin von „open-gov.me“

Burkhard Dregger, MdA, netzpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion Berlin

Jonas Westphal, Forum Netzpolitik der Berliner SPD, Mitglied des Gesprächskreises „Netzpolitik und digitale Gesellschaft“ beim SPD-Parteivorstand

Juliane Witt, Stadträtin für Jugend und Familie, Weiterbildung und Kultur in Marzahn-Hellersdorf, Mitbegründerin der „Aktionsplattform opendataberlin“ @D2B1, Die Linke

Moderation:

Reinhard Scheiper, Journalist